



Florian Reichert auf dem Weg zum DM-Titel im Ultratrail

Mit viel Herz

Bericht zur Trail-DM beim Bilstein-Marathon

In der Reihe der dicht getakteten Deutschen Meisterschaften (DM) der Deutschen Ultralauf Vereinigung (DUV) 2016 war der Bilsteinmarathon am 14. April die dritte Herausforderung für Athleten und Organisatoren. Um es vorweg zu nehmen: Beide Seiten haben ihren Teil zu einer sehr gelungenen Veranstaltung beigetragen. Aus meiner Sicht war die wesentliche Frage im Vorfeld der DM, wie es gelingen kann, Strecken zu finden, die sowohl die ambitionierten Spitzenläufer als auch die Läufer der Seniorenklassen auf dem selben Kurs vereinen.

Leichtere Strecke

Es heißt also, Machbarkeit und Anspruch auf absolute Spitzenleistung miteinander in Einklang zu bringen. Im Trail ist das schwierig, und die diesjährige Veranstaltung (1.800 Höhenmeter auf 65 Kilometer verteilt) war sicher vom Anspruch der Strecke eher als leicht einzustufen. Vor zwei Jahren bei den Meisterschaften im Rahmen des Keufelskopf Ultra Trail (KUT) haben wir als DUV beobachten können, dass durch den hohen Schwierigkeitsgrad bereits im Vorfeld ein großer Teil unserer Mitglieder nicht einmal die theoretische Möglichkeit sah, an der Veranstaltung teilzunehmen.

Und da auch die eher als moderat einzuschätzende Strecke des Vorjahres (Plettenberg) keine übermäßigen Teilnehmerzuwächse durch die DM zu verzeichnen hatte, sollte es doch am Bilstein mit 220 Startplätzen – so ausgehandelt in den Vorbesprechungen – genügen.

Doch weit gefehlt. Wie auch in Nürnberg (6-Stunden-DM) war das Starterfeld beizeiten ausgebucht – es musste eine Warteliste angelegt werden, und es kam zu einigen Unmutsbekundungen. Im Nachgang bleibt: ca. 300 Sportler hatten die Chance auf eine

Teilnahme, der Veranstalter hat sich großzügig gezeigt und immer wieder Läufer der Warteliste ins Feld eingebracht. Am Ende blieben 29 Teilnehmerwünsche unerfüllt. Das war es aber auch schon mit den negativen Aspekten.

Der Ultralauf beim Bilsteinmarathon ist in eine Veranstaltung mit drei weiteren Strecken eingebettet. Gehört die Aufmerksamkeit bei Halbmarathon, Marathon und Wanderstrecke zu ganz großen Teilen der regionalen Laufbewegung, so ist der Ultralauf in der Teilnehmerherkunft traditionell breiter gestreut.

Rennverlauf der Herren

Dennoch ist es der gastgebenden Region auch hier gelungen, deutliche Akzente zu setzen. Allen voran durch den Gesamtsieger Florian Reichert, der seit diesem Jahr seine läuferischen Fähigkeiten dem ASFM Göttingen zur Verfügung stellt. Gemeinsam mit dem Titelverteidiger Martin Schedler, dem Vizemeister von 2015, Max Kirschbaum, und drei weiteren Athleten bildete sich schnell eine starke sechsköpfige Spitzengruppe heraus.

Bei Kilometer 18 war es aber dann am international zwar schon gestarteten (siehe Interview), aber eigentlich noch recht „ultrajungen“ Florian Reichert, die Gruppe zu sprengen und systematisch einen am Ende sechzehnminütigen Vorsprung im Rennen über die 65 Kilometer lange Strecke zu erlaufen.

Auf den Plätzen blieb es bis zum Ende spannend – mit überraschendem Ausgang. Mit Martin Schedler fand sich der Titelverteidiger von 2015 auf dem dritten Rang wieder, auf den letzten Kilometern vom jungen Berliner Alexander Dautel überholt, der damit einmal mehr seine großen Möglichkeiten andeutete. Mit Max Kirschbaum und Sebastiaan Francke blieben noch zwei weitere Läufer unter fünf Stunden.

Unter den männlichen Altersklassenläufern war

es einmal mehr der in der Altersklasse M 60 laufende Wolfgang Braun, der ein starkes Signal setzte: Seine Siegerzeit von 5:43 Stunden entspricht alterskorrigiert (4:34 Stunden) einer Zeit, die zu Gesamtrang zwei genügt hätte.

Rennverlauf der Damen

Einem ähnlichen Drehbuch wie dem des Männerrennens folgte die Konkurrenz der Frauen. Dabei war mit der Titelverteidigerin Pamela Veith eine Favoritin schnell ausgemacht. Ihre Vereinskameradin Lisa Mehl war dem Kreis der Favoritinnen dabei ebenso zuzurechnen wie Silke Pfenningsschmidt, (noch nicht lange aus einer Verletzungspause zurück) und Manishe Sina, im Vorjahr in Plettenberg immerhin auf Rang vier eingekommen. An den wenigen Stellen, an denen ich selbst Einsicht in die Strecke nehmen konnte, fiel insbesondere die



Die Spitze bei Kilometer 17

Leichtigkeit auf, mit der Manishe dem Ziel entgegenlief.

Letztlich sollte es am Ende zum Sieg von Manishe reichen, wenngleich Pamela einmal mehr ihr großes Kämpferherz bewies und den zwischenzeitlich schon fast fünf Minuten großen Vorsprung auf knapp 90 Sekunden reduzieren konnte. Recht deutlich nach dem Führungsduo folgten Silke und Lisa auf den Spitzenplätzen. Mit den Norddamen Evelyn Franke und Patricia Rolle gelang es zwei weiteren Läuferinnen, unter sechs Stunden das Ziel (neben dem Kuchenbuffet) zu erreichen.

Die Lokalmatadorin und bisherige dreifache Siegerin des Bilstein-Marathons, Birgit Schwartz-Reinken (kaum zu glauben, aber schon in der Altersklasse W 50 unterwegs) konnte sich zumindest mit dem Sieg in ihrer Altersklasse und dem achten Gesamtrang wiederum weit vorn in die Zieleinlaufliste eintragen lassen.

Für sie gilt – ebenso wie für Marion Braun (1. in der W55) und Rosi Knäble (1. in der W 60) – der erstaunliche Fakt, dass sie alle drei nach alterskorrigierter Leistung noch vor der Gesamtsiegerin gelistet werden würden.

Die Mannschaften

Unter den 35 Damen, die das Ziel erreicht haben, konnte nur ein Team in Mannschaftsstärke ausgemacht werden: das der LG Nord Berlin. Die bereits erwähnten Patricia Rolle und Evelyn Franke konnten dabei gemeinsam mit Heike Bergmann den Mannschaftstitel in Empfang nehmen. Schade, dass die avisierte Göttinger Mannschaft ebenso wenig zustande kam wie das Damentrio aus Karlsruhe.

Getragen von der starken Leistung von Florian Reichert konnte das Team des ASFM Göttingen den Teamtitel der Herren in der Region halten. Dabei überzeugte auf Rang sieben auch Frank Kleinsorg, Alexander Giebler vervollständigte das Trio. Der vielleicht etwas stärker einzuschätzende Lars Donath führte die zweite Mannschaft der Göttinger an.

Die im Vorjahr etwas überraschend siegreiche Mannschaft der LG Nord konnte sich auf dem

Jörg Stutzke



Jörg Schreiber auf der Strecke

Podium behaupten und belegte in der Besetzung Alexander Dautel, Dirk Kiwus und Michael Vanicek den zweiten Rang. Das sehr ausgeglichene besetzte Spitzentrio der LG DUV folgte auf Rang drei (Falk Sittner, Florian Wachter und Christoph Jantur).

Dem unvermeidlichen Leistungsabfall im Alter konnte das Team der LG Allgäu / Kempten am besten begegnen. In der Besetzung Bernhard Munz, Jörg Schreiber und Uli Guranti waren sie in der Teamwertung 50+ die knappen Sieger vor der reinen M50-Besetzung der LSG Weiher (Klaus Bensching, Anton Kraft, Manfred Breiner), Etwas deutlicher dahinter die Senioren der LG DUV (Christoph Jantur, Raimond Slabon und Konrad Vogl). Leider war diese Teamwertung bei den Frauen nicht besetzt.

Als Beobachter der Veranstaltung und „Grüßonkel“ bei der Siegerehrung hatte ich genug Zeit, das Drumherum einzuschätzen.

Dabei hilfreich waren die Gespräche, die ich am Rande führen konnte. Es ist ja ein Charakteristikum der „kleinen“ Läufe, dass sie ein ganzes Dorf, eine Gemeinde oder eine Region so motivieren, dass am Ende fast jeder Einwohner in diese Hochtage des Laufsports eingebunden ist. So auch hier.

Ich musste der Bürgermeisterin gar nicht erzählen, was für ein sportliches Juwel sie in ihrer Gemeinde beherbergt – sie wusste es und weiß es auch zu schätzen. Die Kirschkönigin wurde zum Start aufgeboten. Das ist (so wie die Weinkönigin andernorts) also eine saisonale Berühmtheit.

Kirschblüten schmückten die Tische, gefühlte 120 Torten oder Kuchen füllten selbige. Eine breit aufgestellte Helferschar sorgte für fast alles, was das Herz begehrt. Die phasenweise etwas längeren Schlangen beim Abholen der Startnummern konnten aber auch die Helfer nicht verhindern. Dafür dann wieder engagierte Feuerwehren, die an den Versorgungspunkten ebenso wie örtliche Kleinunternehmen die Helferaufgaben übernahmen. Jederzeit und an allen Orten war da ganz viel Herz zu spüren und Freundlichkeit zu erleben.

Danke, liebe Veranstalter des 4. Bilstein-Marathons! Nach dem, was ihr uns geboten habt, werdet ihr wohl viele von uns wieder ertragen müssen ...

Bilstein Marathon

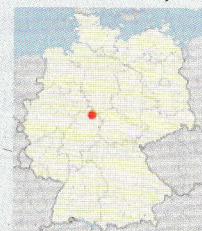
17.04.2016

<http://www.bilstein-marathon.de/>

65 km bergig

M: 4:29 h / F: 5:36 h (2016)

231 Ankommer (2016)



Resultate

Ergebnisse der Trail-DM beim Bilstein-Marathon

Männer

1.	Florian Reichert	ASFM Göttingen	4:29:03 h	1. HK
2.	Alexander Dautel	LG Nord Berlin	4:45:37 h	
3.	Martin Schedler	LAZ Saarbrücken	4:48:59 h	1. M35
4.	Max Kirschbaum	LG Ohmbachsee	4:56:28 h	
5.	Sebastian Francke	Die Laufpartner	4:57:09 h	1. M40
6.	Frank Merrbach		5:04:12 h	
7.	Frank Kleinsorg	ASFM Göttingen	5:08:47 h	1. M45

Altersklassen-Sieger

13.	Manuel Tuna	TSG Helbershausen	5:22:25 h	1. M50
17.	Bernhard Munz	LG Allgäu/Kempton	5:34:43 h	1. M55
27.	Wolfgang Braun	TV Konzen	5:43:13 h	1. M60
31.	Felix Klawonn		5:54:21 h	1. U23
104.	Hans-Joachim Dierkopf	LG Nord Berlin	7:19:50 h	1. M65
111.	Norbert Hoffmann	LG Westerwald	7:23:35 h	1. M75
179.	Massud Feyzee-Shandie		8:45:43 h	1. M70

Frauen

1.	Manishe Sina	LG Seligenstadt	5:36:00 h	1. KK
2.	Pamela Veith	TSV Kusterdingen	5:37:31 h	1. W40
3.	Silke Pfenningsschmidt	SV Brackwede	5:44:51 h	
4.	Lisa Mehl	TSV Kusterdingen	5:46:47 h	
5.	Evely Franke	LG Nord Berlin	5:54:47 h	
6.	Patricia Rolle	LG Nord Berlin	5:58:00 h	1. W45

Altersklassen Siegerinnen

8.	Birgit Schwartz-Reinken	TSV Eintr. Hitfeld	6:11:41 h	1. W50
11.	Rosi Knäble	LG Brandenkopf	6:29:22 h	1. W65
12.	Marion Braun	SV G. Eicherscheid	6:32:00 h	1. W60
32.	Evelyne Larisch		8:29:29 h	1. W35

Team Frauen (1 Team gewertet)

1.	LG Nord Berlin (Franke, Rolle, Bergmann)	18:52:14 h
----	--	------------

Team Männer (14 Teams gewertet)

1.	ASFM Göttingen (Reichert, Kleinsorg, Giebler)	15:41:40 h
2.	LG Nord Berlin (Dautel, Vanicek, Kiwus)	15:56:25 h
3.	LG DUV 1 (Sittner, Wachter, Janthur)	17:17:07 h

Team Männer (14 Teams gewertet)

1.	LG Allgäu/Kempton (Munz, Schreiber, Guranti)	18:18:23 h
2.	LSG Weiher (Bensching, Kraft, Breiner)	18:40:40 h
3.	LG DUV 1 (Janthur, Slabon, Vogl)	18:59:05 h

Passionierter Pauker

Interview mit dem frisch gebackenen Trail-Meister Florian Reichert

UM: Florian, herzlichen Glückwunsch zum Titelgewinn! Dein Vorsprung war gerade sehr deutlich. Hast du damit gerechnet?

FR: „Nein, nicht so. Ich hatte schon einen Plan, der sah ein Tempo von um die vier Minuten pro Kilometer vor. Die letzten Anstiege haben etwas Zeit gekostet, aber insgesamt ging das so auf. Wir haben als Gruppe verhalten begonnen, ab Kilometer 17 habe ich mein Tempo gefunden, dem konnten dann die anderen aus der Kopfgruppe nicht folgen.“

UM: Du läufst seit kurzer Zeit für den ASFM Göttingen, ihr seid mit einem starken Team hier angereist. Wie kam es zu diesem Wechsel, und war das eine besondere Motivation für dich?

FR: „Es ist für mich eine Ehre für diesen, aus meiner Sicht besonderen Verein zu laufen. Auch wenn wir aus Zeitgründen nicht immer und wegen der doch recht verschiedenen Geschwindigkeiten gemeinsam trainieren können, ist es doch ein gutes Gemeinschaftsgefühl. Im Vorfeld haben wir uns schon auf die Mannschaftsleistung eingeschworen. Es ist uns wichtig, als Team wahrgenommen zu werden. Ob nun bei der Durchführung der Brocken-Challenge oder hier im Wettkampf, ist dabei egal. Da der Bilstein Marathon für uns ja quasi ein Heimspiel ist, war der Ehrgeiz hier natürlich besonders groß.“

UM: Wenn man in deiner Laufbiographie blättert, stößt man auf einen Nationalteameinsatz in Annecy vor einem Jahr und drei Siegereinträge bei der Brocken-Challenge in den vergangenen drei Jahren. Mit dem heutigen Resultat stehst du bei „erst“ acht Ultraläufen. Wohin soll für dich die Reise gehen?

FR: „Zunächst geht die Reise auf die Insel, ich plane einen Start beim Transvulcania in drei Wochen. (Erfolgreich! – Rang 13 in 7:50 Stunden sind eine hervorragende Leistung. Anm. d. Red.) Das wird eine große Herausforderung in

einem starken Feld. Ein weiteres mögliches Ziel könnte ein Nationalteam-Einsatz bei der Berglauf-WM sein. Aber da muss man natürlich schauen, wie sich die Saison weiter entwickelt.“

UM: Da wünsche ich dir schon jetzt viel Erfolg. Vom Laufen allein kann aber kaum jemand leben. Möchtest du uns verraten, was du zwischen den Trainingseinheiten tust?

FR: „Das ist kein Geheimnis. Ich arbeite seit fünf Jahren an einem Göttinger Gymnasium als Lehrer für die Fächer Englisch, Spanisch und Sport. Ein Beruf, der mir viel Freude macht und den ich deshalb auch Vollzeit ausübe. Kleines Highlight ist für mich dabei die Traillauf-Arbeitsgemeinschaft.“

UM: Da kannst du zumindest punktuell Hobby und Beruf verbinden. Als Sportler, der sehr erfolgreich ist, hast du ja einen ganz eigenen Blickwinkel auf die Gemeinschaftsebene. Was würdest du uns als DUV mit auf den Funktionärsweg geben?

FR: „Da muss ich überlegen. Wenn es eine Sache gibt, die ich sehr schätze, ist es der persönliche Kontakt, zum Beispiel zu Jens Lukas. Ich hoffe, ihr begleitet weiter die Sportler mit sehr gutem Personal.“

UM: Wenn wir noch eine Ebene weiter gehen: Wie wäre die Empfehlung deinerseits an den großen Dachverband DLV?

FR: „Es wäre schön, wenn der DLV den Freiraum hinsichtlich finanzieller Mittel und auch in Hinblick auf die Nominierungen vergrößert. Immerhin ist klar zu erkennen, dass Traillaufen ein großer Trend ist, viele im DLV organisierte Sportler nehmen diesen Bereich des Sports wahr. Trail ist nicht olympisch, aber Trail ist ein Volkssport, das sollte sich in der Wertschätzung der Spitzenleistungen spiegeln.“

UM: Florian, ich danke dir für dieses Gespräch. Es soll keine Drohung sein, aber wir werden dich weiter „im Auge“ behalten.

Trail-Impressionen

Fotos von Willi Schneider bei der Trail-DM



Willi Schneider





Willi Schneider

